

seit dem letzten Drittel des 10. Jahrhunderts in die Themenverfassung eingegliedert⁷⁵.

Man kann sich fragen, wie und auf welchen Wegen eine solche Ämterhierarchie in die Klagenfurter Handschrift gelangt ist. Insgesamt deutet dieser Rechtssatz auf eine normannische Herkunft hin, und es ist zu bedenken, dass Roger II. von Sizilien (Kg. 1105–1130) sich Bologneser Juristen für seine Gesetzgebung bediente⁷⁶. Nimmt man dies mit den recht häufigen Übereinstimmungen und Anklängen an die Vokabularen zusammen, die wie gesehen dem französischen bzw. englischen Raum entstammen, so passt der Befund gut damit zusammen. Es mag sein, dass in diesem Ambiente einige Relikte der Verhältnisse in Süditalien weiter präsent waren und in Basistexten der Rechtsausbildung in Frankreich zur Sprache kamen⁷⁷.

Fragt man, welches Interesse an einer solchen Hierarchie in Süddeutschland und Österreich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts bestanden haben mag, so kann auf die Präsenz der Theodora Komnena (†1184) zunächst in Regensburg und dann vor allem in Wien nach ihrer Hochzeit mit Heinrich Jasomirgott (1148) verwiesen werden⁷⁸. Dadurch ergaben sich vielerlei byzantinische Einflüsse, nicht nur in Wien. Für die nach 1160 datierten Malereien in der Johannes-Kapelle von Pürgg in der Steiermark wurde vermutet, dass die byzantinischen Einflüsse in der Darstellung eines Katzen- und Mäusekriegs auf Quellen basieren, die eventuell über Salzburg aus Italien kamen⁷⁹.

75) Ebd., S. 128. Vgl. auch MAYER, Italienische Verfassungsgeschichte (wie Anm. 69) 1 S. 222 und 2 S. 329–332; Andrea CASTAGNETTI, „Lociconservatores“, locopositi, gastaldi e visconti a Milano in età carolingia, in: Dentro e fuori la Sicilia. Studi per Vincenzo d’Alessandro, a cura di Pietro Corrao / Ennio Igor Mineo (I libri di Viella 98, 2009) S. 45–78, und DERS., Giustizia partecipata. Lociservatores, scabini e astanti nei placiti lucchesi (785–822) (2017) S. 60–66.

76) Kenneth PENNINGTON, The Birth of the „Ius commune“: King Roger II’s Legislation, *Rivista internazionale del diritto comune* 17 (2006) S. 23–60.

77) Interessant für derartige Austauschprozesse: Wilfried HARTMANN, Beziehungen des Normannischen Anonymus zu frühcholastischen Bildungszentren, *DA* 31 (1975) S. 108–143.

78) Überblick bei Andreas RHOBY, Byzanz und „Österreich“ im 12./13. Jahrhundert: Mythos und Realität, in: Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen, hg. von Andreas Speer / Philipp Steinkrüger (Miscellanea Mediaevalia 36, 2012) S. 589–610.

79) Ewald KISLINGER, Byzantine Cats, in: *Animals and Environment in Byzantium* (7th–12th c.), ed. by Ilias Agnostakis / Taxiarchis G. Kolias / Eftychia Papadopoulou (2011) S. 165–178; RHOBY, Byzanz und „Österreich“ (wie Anm. 78) S. 595 Anm. 35.